

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 50

Artikel: Weihnachtliche Gedanken
Autor: Regenass, René / Kambiz [Derambakhsh, Kambiz]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

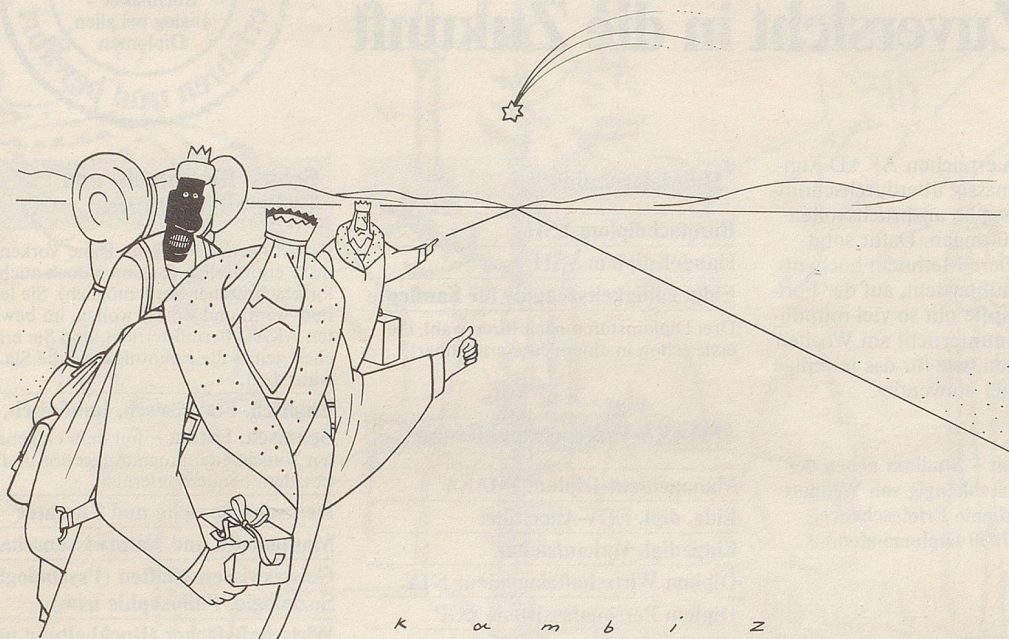
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachtliche Gedanken



Weihnachten zeichnet sich bei uns dadurch aus, dass die Strassen heller erleuchtet sind – die elektrische Energie als Freuden-spender.

Unter dem Weihnachtsbaum endet oft der Traum von der trauten Familie.

An Weihnachten erklingt aus Tausenden von Kehlen das Lied «O Tannenbaum» – wie lange noch können wir es singen, bis der letzte Baum eingegangen ist?

Millionen von Christen finden sich im Weihnachtsfest – nachher streben wieder alle auseinander.

An Weihnachten wird die Bibel hervorgeholt – doch wer findet sich darin noch zurecht?

Friede auf Erden – wenn nur nicht der Nachbar wäre ...

Im Dezember verwandeln sich viele Menschen zu Gepäckträgern. Was sie schleppen, ist das schlechte Gewissen, genannt Geschenke.

Früher wünschte man sich eine weisse Weihnacht – heute eine schneefreie Strasse.

Wer sich am Festessen übernommen hat, denkt nicht an die Hungernden, sie würden seinen Magen noch mehr strapazieren.

Zum Glück gibt es das Fernsehen – es ersetzt die eigenen Gedanken darüber, was eigentlich gefeiert wird.

Die guten Vorsätze, die zum heiligen Fest gefasst werden, sind bald nur noch Nebensätze ...